

1.2 Was ist Arbeit

Definition: *”Bemühungen, Anspannung körperlicher und/ oder geistiger Kräfte, um etwas zu verrichten, zu erlangen oder zustande zu bringen. (also mit einer Zielsetzung oder als Aufgabe, sei es von anderen oder selbst auferlegt, oder als Lebensnotwendigkeit)”*

Arbeit bringt dem Menschen einen täglichen Lebensrhythmus. Die Faktoren **Ordnung, Regelmäßigkeit und Disziplin** können ein **Gleichgewicht in die körperliche und seelische Gesundheit** bringen, vorausgesetzt, daß die Arbeit die Kräfte und Fähigkeiten des Einzelnen nicht überfordert.

Arbeit gibt die Möglichkeit, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln.

Arbeit gibt ein Gefühl der Befreiung, sei es durch motorische Bewegung, sei es durch das erzielte Ergebnis, oder durch beides, sie vermittelt ein Leistungsfähigkeit- und Selbstwertgefühl.

Arbeit bietet Gelegenheit zu Kontakten mit Menschen und Dingen, vermittelt ein Zugehörigkeitsgefühl und das Gefühl ein Glied der Gemeinschaft zu sein.

Nicht ohne Grund hat Freud einmal gesagt, daß Arbeit das vornehmste Bindeglied zur Wirklichkeit darstellt. Sie kann Verantwortungsgefühl anregen, gleichzeitig aber auch die Selbständigkeit fördern. Viele Arbeitsplätze können diese Entfaltungsmöglichkeiten nicht mehr bieten. In dieser Form nicht, aber in indirekter vielleicht, denn der Lohn, den der Einzelne für die erbrachte Leistung erhält, versetzt ihn vielleicht in die Lage, einen Teil der aufgeführten Möglichkeiten indirekt verwirklichen oder erleben zu können.

Spiel, Beschäftigung und Arbeit

Zwischen Spiel, Beschäftigung und Arbeit können Übergänge, aber auch deutliche Verschiebungen wahrgenommen werden.

Um dies zu veranschaulichen, sollen nun die Kennzeichen von Spiel und Beschäftigung näher betrachtet werden.

1.2.1 Spiel

Spiel ist eine nicht auf Gewinn gerichtete, freiwillige Tätigkeit, die aus dem spontanen Drang entsteht, einem inneren Lebensgefühl Ausdruck zu geben. Hierbei ist kennzeichnend, daß man sich beim Spiel dem Lebensernst entzieht.

Die Uneigennützigkeit der spielerischen Aktivität liegt darin, daß sie nichts außerhalb ihrer selbst bezweckt, sondern **Selbstzweck** ist. Spiel umfaßt sowohl Ernst als auch Heiterkeit. Der Charakter des Spiels wird jedoch verfälscht, sobald sich das Spiel auf ein außerhalb liegendes Ziel richtet, z.B. das Aufstellen eines Rekordes, was ein Messen von Kräften und Leistung zum Inhalt hat. Auch das Spiel um Geld hat mit den eigentlichen Eigenschaften des Spiels nichts mehr zu tun, da sie sich auf ein ausfliegendes Ziel (Geld verdienen) richtet. Spielen ist eine freiwillige Tätigkeit, welches nicht von Außen oder durch Andere auferlegt wird. Ein Kind kann zum Spielen angeleitet werden, so daß es selbst den Weg zur Entfaltungsmöglichkeit findet, jedoch kann es nicht gezwungen werden.

Wird richtig gespielt, so setzt man sich mit seiner ganzen Persönlichkeit, mit allen Kräften sowie Mühe und Anstrengungen ein. Also frei von innerem und äußerem Zwang.

Die Entwirklichung wird dadurch erreicht, daß die Phantasie sehr großen Einfluß einnehmen kann. Das Spiel ermöglicht die Erfüllung von Wünschen, die im alltäglichen Leben unerfüllt bleiben.

Für Kinder bietet das Spielen eine der wichtigsten Möglichkeiten, sich auf das spätere Leben als Erwachsener vorzubereiten. Für den Erwachsenen dagegen liegt die Bedeutung des Spiels hauptsächlich im sich ”freimachen können” vom Ernst des Lebens.

1.2.2 Beschäftigung

Beschäftigung ist das aktive oder passive Verbringen der Freizeit, losgelöst von äußeren Verpflichtungen. Der Zweck ist auf das Erlangen innerer Befriedigung gerichtet. Dabei ist zu bemerken, daß sich die Beschäftigung, im Gegensatz zum Spiel, näher an der Realität orientiert.

Hierbei kann es durchaus sein, daß man sich für eine Beschäftigung entscheidet, die andere als Arbeit gewählt haben. (Gartenarbeit, Tierhaltung, Fotografieren....)

Eine Beschäftigung schafft meist auch keine Verpflichtungen. Man kann Anfangen und Aufhören wenn man will, ohne dabei irgendwelche Verträge zu brechen.

Der Mensch dient mit seiner Beschäftigung primär nicht Anderen, sondern in erster Linie sich selbst. **Sie braucht kein nützliches Resultat für die Gesellschaft liefern, und nicht dazu dienen, sich den Lebensunterhalt zu verdienen. Zwei Punkte, welche gerade für die Arbeit kennzeichnend sind.**

Im Gegensatz zum Spiel schafft Beschäftigung keine Phantasiewelt, sondern schließt immer ein wirkliches Eingehen auf das Material, ein Formen und Gestalten und Überlegungen in sich ein. In diesem Sinne ist Beschäftigung konstruktiv.

Beschäftigung stellt den deutlichsten Übergang zwischen Arbeit und Spiel dar, da sie sowohl mit dem Spiel wie auch mit der Arbeit Gemeinsamkeiten aufweist. In Beschäftigung und Spiel findet sich im Gegensatz zur Arbeit keinerlei Lebensernst.

So ergibt sich, daß zwischen Arbeit, Spiel und Beschäftigung keine scharfen Grenzen gezogen werden können.

Spiel	Beschäftigung	Arbeit
• dient dem Selbstzweck • freiwillig • uneigennützig • spontan • Phantasie • Entspannung • Lernmöglichkeit • kein Lebensernst • Spaß/ Lust	• mehr an der Realität orientiert • ohne Zwang, freiwillig • Liebhaberei/ Entspannung • braucht kein nützliches Resultat • keine Verpflichtung • konstruktiv • Kreativität • Keine Lohnforderung • Spaß / Lust	• Realitätsorientiert • für Gesellschaft nützlich • zum Lebensunterhalt • Verpflichtungen • Regeln • Konstruktiv • Nach Anleitung/ Plan • für den Lebensunterhalt

Eine Tätigkeit ist also dann Arbeit, wenn

- Eine Notwendigkeit vorliegt
- Eine Verwertbarkeit gegeben ist, bzw. wenn sie ein Nutzen bringt
- Eine körperliche und geistige Anstrengung erbracht wird
- Sie zum Lebensunterhalt beiträgt
- Eine Anleitung oder ein Plan gegeben ist

Die Bedeutung (Funktion) der Arbeit aus sozialpsychologischer Sicht. (Dörner)

1.) Arbeit sorgt für eine regelmäßige Tätigkeit und Tagesstrukturierung.

- 2.) Arbeit gibt dem Menschen eine realistischere Zeiterfahrung.
- 3.) Arbeit beteiligt den Menschen an kollektiven Zielen der Gesellschaft.
- 4.) Arbeit sorgt für soziale Kontakte
- 5.) Arbeit gibt den Menschen einen anerkannten Status und trägt dadurch zur Bildung der persönlichen Identität bei.

Ergänzend sagt Freud:

- 6.) Arbeit sichert über die Lohntüte die Existenz
- 7.) Arbeit ermöglicht Freizeitaktivitäten